

# Die Nacht ist ein Dschungel

SantMat-die Wahrheit

Kirpal Singh



**DIE NACHT IST EIN DSCHUNDEL**

SATSANG VON KIRPAL SINGH,  
GEHALTEN IM SAWAN ASHRAM,  
DELHI / INDIEN



Kirpal Singh

---



## Die Nacht ist ein Dschungel

Worin liegt der Unterschied zwischen Gott und dem Menschen? Der Mensch hat das Gemüt, ohne welches er genau wie Gott wäre.

Kabir sagt uns:

*All dies (die Schöpfung) ist ein Teil Gottes.*

Die Seele ist vom selben Wesen wie Gott, ein Tropfen vom Meer allen Bewusstseins. Doch an das Gemüt gebunden, wurde sie ein *Jiva* – verkörperte Seele; da sie aber wesenseins mit Gott ist, bleibt nur Gott übrig, wenn das Gemüt ausgeschaltet wird. So ist Gott plus Gemüt der Mensch, und Mensch minus Gemüt Gott.

Gold wird zu Schmuck und anderen reizvollen Gegenständen verarbeitet, das, was direkt aus der Mine kommt, wird Erz genannt, obwohl das Gold darin enthalten ist. Wenn der Schmutz und andere Mineralien davon abgeklärt sind, bleibt reines Gold übrig. Und wenn somit die letzte Analyse durchgeführt wurde, Gemüt und Sinne nicht mehr im Weg sind, ist der Mensch Gott.

Man kann sich die großen Möglichkeiten vorstellen und von ihnen Gebrauch machen, nachdem man den Segen einer menschlichen Geburt erhalten hat; das Bewusstsein von der Materie loszulösen und zu erkennen, wer man wirklich ist. Als die Seele zum *Jiva* wurde, nahm sie durch die Verbindung mit dem Körper und der Welt deren Identität an, denn man wird so wie das, worauf die Aufmerksamkeit

## Die Nacht ist ein Dschungel

---



gerichtet ist. Nunmehr in der Schöpfung verloren, kann sich die Seele nicht finden und zu ihrer Wahren Heimat oder ihrem Ursprung zurückkehren, bis sie wieder frei und rein ist. Wer Sein Selbst gefunden, Sich Selbst erkannt hat, ist mit Gott Eins geworden – ist der Mensch in Gott oder Gott im Menschen. Dasselbe Licht, das in Ihm erstrahlt, erhält die ganze Schöpfung.

Was ist Gott? Eigentlich ist Er nicht Licht, ist Er nicht Ton: aber als Er Sich Selbst zum Ausdruck brachte, gingen diese beiden Prinzipien von Ihm aus und kamen ins Sein. Unsere Seele ist ein Tropfen von der Woge dieser sich zum Ausdruck bringenden Gotteskraft. Eine direkte Verbindung mit Ihr wird uns wieder zu der Quelle bringen, von der Sie ausging, von *Anami* oder dem Absoluten Gott. Es ist die Botschaft, die von allen Wahren Meistern, Die gekommen sind, auf verschiedene Weise und in verschiedenen Sprachen verkündet wurde gemäß der jeweiligen Zeit.

Alles hat eine natürliche Neigung, zu seinem ursprünglichen Zustand und seiner Quelle zurückzukehren. Wenn man eine brennende Kerze auf den Kopf stellt, wird ihre Flamme dennoch nach oben gehen, denn ihre Quelle ist die Sonne. Wie heftig ihr auch einen Erdkloß in die Luft werft, er wird wieder zur Erde zurückkommen, von der er kam. Wenn die Seele von Gemüt und Sinnen befreit ist, wird sie von selbst zu Gott hingezogen.

Das Erste, was wir tun müssen, ist, das Gemüt zur Ruhe zu bringen. Die Grundlage des Yoga ist, des Verstandes Herr zu werden. Das Wort *Yoga* ist von *Yuj* abgeleitet, was ‚wiedervereinigen‘ heißt, und die letztliche Aufgabe des Menschen ist, sich wieder mit dem Herrn



zu vereinen, eine Aufgabe, die nur in der menschlichen Form ausgeführt werden kann. Andere Formen dienen nur dazu, sich des Lebens zu erfreuen. Auch einige Menschen leben ihres früheren Karmas wegen, um sich zu erfreuen, während andere nicht so schwer beladen sind und ihnen daher die Wahrheit mehr einleuchtet; sie besitzen bessere Unterscheidungskräfte. Die letztgenannte Art von Menschen kann sich selbst und Gott erkennen.

Heute ist das *Basakhi*-Fest – Basakhi: der erste Tag des indischen Monats *Basakh*; er entspricht ungefähr dem 15. April –, das wegen der verschiedenen religiösen Bräuche auf unterschiedliche Art und Weise gefeiert wird. Die Natur selbst feiert es mit dem Aufsprießen neuer Knospen und Blätter, und in dieser Jahreszeit beginnt neues Leben. Wir sollten von der Natur lernen und in einem neuen Leben erblühen. In der Hindu-Religion gibt es zehn Avatare, und gewisse Hindus feiern diesen Tag als ein doppeltes Ereignis: die Geburt von Parshuram und die Überwindung des Bösen durch den Avatar Narsing.

Parshuram war ein großer Yogi. Narsing war der Avatar, der Prinz Prahlad rettete und den Vater des Prinzen, den tyrannischen König Hirnaikashya, tötete, der, während er das Volk mit eisernen Rute regierte, sich selbst zum Gott erhob und anbeten ließ. Da er strenge Härten auf sich genommen hatte, war ihm von den Göttern eine große Gnade zuteil geworden: dass er niemals durch eine Hand aus Fleisch und Blut sterben würde, weder am Tage noch in der Nacht, nicht innerhalb noch außerhalb eines Gebäudes, weder auf der Erde noch in der Luft usw.



Sein Sohn Prahlad wurde ein Wahrer Ergebener des Herrn und erklärte feierlich, dass Gott Gott sei und nicht sein Vater. Der König versuchte den Prinzen durch verschiedene Foltermethoden zu töten, aber die reine Ergebenheit des Kindes rief wiederholt die Gnade Gottes zur Rettung herbei, bis schließlich sein Vater befahl, dass Prahlad eine rotglühende Eisensäule umfassen sollte. Einer so furchtbaren Prüfung gegenübergestellt, zögerte das Kind zuerst, aber als es eine Ameise die Säule emporlaufen sah, trat es voller Freude vor und legte seine Arme um die Säule. Diese zerbarst sogleich, und der Avatar Narsing trat in einer Gestalt aus Feuer heraus, die erschreckend anzusehen war. Er nahm den König in seine mächtigen Hände, und da die Sonne gerade unterging, trat er in einen Torweg – weder innen noch außen – und riss ihn entzwei.

Ich beglückwünsche die Buddhisten an diesem Tage, denn Lord Buddha wurde am *Basakhi*-Tag geboren, am *Basakhi*-Tag erlangte Er die Erleuchtung, und am *Basakhi*-Tag verließ Er schließlich Seinen Körper und ging ins *Nirvana* ein. So haben beide Religionen einen guten Grund zum Feiern. Auch für uns kann es ein großer Tag sein; wir klagen beständig, dass wir das Leben neu beginnen möchten. So sollten wir diesen Tag als den Anfang eines neuen Lebens nehmen, in dem die Blumen blühen und Frucht hervorkommt. An jedem Ast sollten so viele Früchte sein, dass das Gewicht ihn zur Erde neigt.

Auch für die Sikhs ist dies ein großer Tag. Der Sikhismus ist nach meinem Empfinden in Wirklichkeit kein Kult. Ein Dichter sagt,





dass sich die Welt wandelt, und ein Wahrer Mensch ist, wer die Welt verändert. An diesem Tag, vor rund drei Jahrhunderten, führte Guru Gobind Singh, der zehnte Sikh-Guru, den *Khalsa* ein. In jener Zeit töteten die Menschen einander unbarmherzig im Namen der Religion, und Er begann die Streitigkeiten beizulegen, indem Er den *Khalsa* aufstellte. Ein *Khalsa* ist ein Wahrer Schüler, und an diesem Tage fand Guru Gobind Singh unter Seinen Anhängern fünf solcher Schüler und machte sie zu Führern des Volkes.

Während der Lebenszeit Guru Nanaks herrschte religiöse Feindseligkeit. Einmal wurde Er gefragt, wer Er sei, und gab darauf zur Antwort:

*Ich bin nicht Hindu noch Moslem; der Atem dieses Körpers ist Allah und Ram.*

Damit meinte Er, dass Allah und Ram Eines seien, aber sie bestanden noch auf einer weiteren Erklärung, und so erläuterte Er:

*Wenn ich sage, ich bin Hindu, werdet ihr mich töten, ein Moslem bin ich nicht; Nanak ist die unsichtbare Kraft, die in dieser aus fünf Elementen zusammengesetzten Marionette wirkt.*

Es ging ihnen nur um äußere Kennzeichen, und Er wollte nicht die äußere Form für Sich beanspruchen, die einen Hindu oder Moslem ausmacht. Seine Antwort diente dazu, ihnen zu zeigen, dass der Mensch größer ist als seine äußere Erscheinung, da er tatsächlich die Kraft ist, die der physischen Form innewohnt. Wir hängen alle

## Die Nacht ist ein Dschungel

---



an Etiketten und verwickeln uns früher oder später dadurch, dass wir uns diesen äußeren Formen anpassen; doch an sich sind wir eben Menschen – menschliche Wesen.

Zu diesem Thema sagt Guru Gobind Singh:

*Die Kaste der ganzen Menschheit ist dieselbe. Wir sind alle auf die gleiche Art und Weise geboren worden und haben die gleichen Fähigkeiten mitbekommen.*

Zu Lebzeiten Kabir Sahibs erklärten die Brahmanen als offene Herausforderung, dass sie auf direkte Weisung aus dem Munde Brahmas in die Welt gekommen seien, aber Kabir entgegnete:

*O Brahmane, wenn du direkt von Gott kommst, warum wurdest du dann nicht anders als die anderen Menschen geboren?*

Auch der äußere und der innere Aufbau aller Menschen ist derselbe; niemand hat vier Arme usw. Alle, ob hoch oder niedrig geboren, haben die gleichen Vorzüge, je nach ihrem Karma.

Was dieses Karma der Vergangenheit angeht, sagt Tulsi Sahib:

*Das große Gesetz des Karma hat die Bedingungen der Welt geschaffen. Jeder wird die Frucht seiner Taten ernten.*

Valmiki gehörte der unteren Kaste der Unberührbaren an und wurde zum Maharishi Valmiki! Wegen des Karmas aus seiner Ver-



gangenheit musste es zu dieser Wendung kommen. Aber heutzutage werden die Kinder von Brahmanen unterschiedslos Brahmanen genannt, und genau so verhält es sich bei anderen Kasten, denn während die Zeit vergeht, werden im Namen der Religion immer mehr Fesseln hinzugefügt, und die zugrunde liegende Einheit aller Menschen ist vergessen.

So wurden an diesem Tag fünf besonders erwählte Schüler auserkoren und *Panch Piara* oder die *geliebten Fünf* genannt. Die damals in Indien herrschenden Bedingungen verlangten eine solche Handlung, aber das ist Vergangenheit und für uns ohne Belang. In jenen Tagen hatten die Menschen keine Achtung voreinander, ob es nun Freunde oder Feinde waren, und der Guru wollte das Leben und die Bedeutung der Wahren Lehre wiedererwecken.

Er fragte öffentlich:

*Wer will seinen Kopf als Opfergabe darbringen?*

Nun ist es eine einfache Sache, Hunderte von Menschen zu finden, die allem, was man sagt, zustimmen und noch mehr, die sich bereitwillig in Ehrerbietung verneigen. Und es gibt auch viele, die ihren Reichtum für eine Sache geben werden. Aber wie viele könnt ihr finden, die ihr Leben hingeben? Nach einer kurzen Bedenkzeit stand ein Mann auf und trat vor den Guru – und dann vier weitere, einer nach dem anderen. Er tötete sie nicht, sondern machte sie zu Seinen geliebten Schülern, die über aller Religion stehen – zu Wahren Menschen, welche die Wahrheit angenommen hatten. Dann gab Er

## Die Nacht ist ein Dschungel

---



ihnen Sein Licht, denn durch ein Licht werden andere entzündet.  
Er macht sie zu Khalsas – und was sagt man vom Khalsa?

*Der Khalsa ist meine Wahre Form; der Khalsa ist meine  
Wohnstatt; der Khalsa ist meine ganze Berausung; der  
Khalsa ist mein Vollendeter Satguru.*

Er ist Einer, Der mich nie verlassen wird.

*Er übernimmt die Verantwortung für die Seele bis zum  
Ende; in diesem Herrn frohlockt mein Gemüt.*

Und als weiterer Hinweis:

*Halte Ihn für den Reinen, in Dem das strahlende Licht  
leuchtet.*

Er flößt ihnen das Wasser des Lebens ein.

*Religion ist keine Sache von Erwägungen; wer Gottes  
Namen annimmt, wird zu Seinem Eigen.*

Meister machen die Menschen nie zu Gefangenen der Religion.  
Religionen sind unsere Geistesschulen, von denen wir den besten  
Gebrauch machen müssen.

*Ich bin Dein, o Herr, Du mögest überall Sieger sein.*



Der *Khalsa* ist als Lebendiges Licht beschrieben worden. Guru Gobind Singh gab ihnen das Innere Licht, und auch äußerlich band Er sie durch Eide an Sich, wobei Er ihnen aus Seinen eigenen Händen kraftgeladenes, gesüßtes Wasser gab. Und dann hieß Er sie, dasselbe Wasser Ihm anzubieten, um zu zeigen, dass der Guru der Schüler und der Wahre Schüler der Guru ist – ein äußeres Zeichen Seiner Größe.

Alle Meister bildeten natürlich Schüler heran, so auch Lord Buddha, Hazrat Mohammed Sahib, Jesus Christus und andere. Sie machten sie zu Jüngern, damit sie ein Buddhist und ein Christ werden sollten. Sie nahmen regelmäßig das Mahl mit ihren Schülern ein, obwohl die Schüler nie Ihre wirkliche Größe erkannten. Ich spreche ganz offen.

Der zehnte Guru Sahib sagte:

*Ich bin ein Khalsa,*

und indem Er dies sagte, nahm Er *Amrit* aus ihren Händen. Ferner stellte Er, um die Missstände der Zeit zu bekämpfen, eine Freiwilligentruppe auf. Er änderte nichts an ihrer Religion; sie blieben Hindus, doch opferten sie bereitwillig ihr Leben für die Sache der Wahrheit und der Ehre. Man wird an Vali Khan und Nabi Khan Ali Khan erinnert, die Moslems waren und ebenfalls ihr Leben für Guru Gobind Singhs Sache opferten. Als Nabi Khan Ali Khan getötet wurde, ging ein Mann zu seiner Frau, um sie zu benachrichtigen.

## Die Nacht ist ein Dschungel

---

Ihre ersten Worte bezogen sich nicht auf den Tod ihres Ehemannes, sondern sie fragte:

Ist mein Guru wohlauf?

Welch ein Opfer war das!

Als Bhai Nand Lal Ji das Gebetbuch *Bandgi Nama* schrieb, gab ihm Guru Gobind Singh den Titel *Zindgi Nama*, was ‚der Lebensspender‘ bedeutet. Wenn ihr Gelegenheit habt, es zu lesen, werdet ihr vollständig für die Wahren Lehren erwachen.

Der zehnte Guru sagte:

*Wir verehren das gleiche Lebendige Licht.*

Alle Meister betonten, dass äußere Bräuche zur Vorbereitung des Bodens von uns selbst geschaffen wurden. Maulana Rumi sagte auch, dass Theisten und Atheisten das gleiche Anrecht darauf haben, die Wahrheit zu erkennen, denn die Seele ist in beiden die nämliche. Alle Rituale sind eine Folge des Aberglaubens.

Zuerst wurde die Einheit des Bewusstseins in der Schöpfung festgelegt. Es gibt nur einen *Brahm* – es gibt nichts anderes –, der später von anderen, gemäß ihrem eigenen Zugang, so benannt wurde.

*Durch Gottes Licht wurden alle Seine Kinder in Sein Spiel hineingeboren; durch dasselbe Licht wurde die ganze Welt erschaffen – wer ist gut, und wer ist schlecht?*



Es ist ein Thema, über das man tief nachdenken muss. Wie kann man einen Khalsa hervorbringen, indem man lediglich jemandem einen Stempel aufdrückt? Die Größe des zehnten Gurus liegt darin, dass Er Selbst das Licht einflößte und sie dann so groß machte, wie Er Selbst war.

*Wo auch immer diese fünf Geliebten sein werden, da werde auch ich sein.*

Wenn ihr nahe einer erwachten Seele sitzt, werdet auch ihr erwachen.

Das System war ausgezeichnet, aber es war schwer, ihm einen Rahmen zu geben. Er errichtete ein Haus des Gurus, in dem alle gleich waren. Keiner brauchte sich darum sorgen, was er essen wird, woher seine Kleidung kommt, wie seine Kinder ernährt werden. Er hielt jeden dazu an, *Nishkam Seva* – selbstlosen Dienst – zu tun und immer das Lebendige Licht im Innern am Leben zu erhalten.

Er gab ein Beispiel:

*Wie Funken aus einem Feuer sprühen, fallen sie zurück,  
um wieder ein Teil davon zu werden.*

Wir sind die Funken dieses Lebendigen Lichts. Die Seele hat den ihr angeborenen Wunsch, in ihre Heimat zurückzukehren, aber entfremdet in diesem fernen Land, wurde sie in Gemüt und Sinne verstrickt und gibt dies anscheinend nur widerwillig auf.

## Die Nacht ist ein Dschungel

---



Guru Gobind Singh brach die religiöse Engstirnigkeit; das war ein großes Werk. Es ist kein leichtes Unterfangen, sich von herkömmlichen Bräuchen abzuwenden, selbst wenn die zugrunde liegenden Lehren dieselben sind, welche von Guru Nanak, Kabir und anderen Meistern verkündet wurden.

Ravi Das Ji sagt:

*Er kann nicht gekauft werden, sondern wird durch Wahre Hingabe erlangt.*

Es heißt auch:

*Halte den Henker für den Reinsten, wenn Gott in seinem Herzen wohnt.*

Jeder, in dem sich Gott offenbart, ist der Reinste von allen. Wenn das System, das Guru Gobind Singh Ji Maharaj einführte, heute angewandt werden könnte, würde jede Unsicherheit des Lebens beseitigt. Von aller Anfang an habe ich daran gedacht, dass es eine gemeinschaftliche Küche geben und jedermann dort essen sollte. Jeder steht auf dem Standpunkt: ‚Dies gehört mir, jenes gehört mir‘, aber das ist ein Hindernis. Nicht alle stehen auf derselben Entwicklungsstufe, aber es gibt große Hoffnung für jene, die aufrichtig und willens sind.

So feiern wir heute *Basakhi*, weil an diesem Tag der *Khalsa Panth* eingeführt wurde. Viele Leute verstehen das Wort *Khalsa* falsch; ein *Khalsa* ist Der, in Dem das Licht offenbart ist.





Es heißt:

*Der Khalsa wird über alle herrschen; alle jene, die zu  
Seinen Füßen sitzen, werden errettet.*

Ihr werdet sehen, dass jene, die zu Seinen Füßen kommen, Rettung finden, die Übrigen nicht. Der *Khalsa* wird ein solcher nicht durch die äußere Erscheinung, – und am Ende werden nur die Spirituellen Menschen regieren. Der Spirituelle Mensch, in dem Sich Gott Selbst offenbart hat, ist der *Khalsa*, und jene, die zu Seinen Füßen kommen, werden errettet; andere müssen in ihrer Erniedrigung bleiben.

Was der Mensch durch Generationen infolge der Gewohnheit als Gesetz annimmt, wird von den Meistern von einem losgelösten und daher genaueren Gesichtswinkel aus betrachtet. Sie sehen in religiösen Höhen und Tiefen keinen Wert. Sie entzünden das Licht in allen und offenbaren, dass alle Ein und Dasselbe sind. Die sogenannten Gurus bleiben es auch, und ihre Schüler bleiben Schüler, aber die Wahren Meister erklären:

Nein, wir sind Ein und Dasselbe.

Unser Hazur pflegte zu sagen:

*Kein Kaiser möchte, dass sein Sohn ein Beamter bleibt.*

Ein Wahrer Heiliger will, dass auch Seine Anhänger Heilige werden. Alle Menschen sind sowohl von der menschlichen als auch von der geistigen Ebene aus gesehen ein und dasselbe. Er, die kontrollie-

## Die Nacht ist ein Dschungel

---



rende Kraft, ist der Gebende und Handelnde. Selbst die Bedeutung der *Puja* oder des *Namaz* – Gebetsübungen der Hindus bzw. Moslems – ist die gleiche. Bei der *Puja* wird eine Lampe entzündet und dann die *Puja* ausgeführt, während die Moslems die Hände auf die Ohren legen und einen *Baang* genannten Laut aussprechen. Auf dem Pfad der Meister wird dem Initiierten gelehrt, wie die Hände an die Ohren zu halten sind und wie der Innere Ton zu hören ist. Man sollte diesem Inneren *Baang* – Sphärenmusik – lauschen, was spirituell wirksam ist.

Guru Nanak ging einmal nach Shiraz, in Persien, und traf dort einen Moslem-Priester namens Rooknuddin, der den Guru fragte:

Hast du jemals das Haus des Herrn gesehen?

Guru Nanak antwortete:

*Ja –*

und begann die physische Gestalt zu beschreiben:

*Sie hat zwölf Minarette, drei an jedem der Gliedmaßen (Arm- und Beinknochen), zweiundfünfzig Turmspitzen (32 Zähne und 20 Nägel) und zwei Fenster (Augen).*

Es heißt auch:

*In einem besonders erhabenen Palast schenkt Khuda (Gott) den ‚Baang‘ ein.*



So sollte man in der Lage sein, klar zu verstehen, dass die Wahre Moschee, die Wahre Kirche oder der Wahre Tempel die menschliche Gestalt ist. Moscheen sind der Stirn nachgebildet, Kirchtürme nasenförmig, Tempel und Gurdawaras haben die Form der Kuppel oder des Kopfes. Alle sind Nachbildungen des Wahren Gotteshauses.

*Dieser Körper ist der Tempel Gottes, in dem das Wahre Licht zu sehen ist.*

Maulana Rumi sagt uns, dass für jene, deren Augen nicht geöffnet sind, Moscheen aus Wasser und Lehm erbaut wurden. Für die erwachten Menschen – die Vollendeten Meister – ist die Moschee das Wahre Herz am Sitz der Seele. Während meiner Reise in den Westen sagte ich den Leuten viele Male, dass Gott nicht in Tempeln wohnt, die aus Stein erbaut sind, sondern dass Er Selbst das Haus schuf, in dem Er lebt. Aber wir haben den wirklichen Tempel vergessen und verehren die vom Menschen erschaffenen äußeren Abbilder des Wahren Hauses.

*Welch ein Trauerspiel, dass wir in einen nachgebildeten Tempel gehen und die natürliche Moschee verlassen, die an sich für die Arbeit gedacht ist.*

Das vom Menschen erschaffene Modell war dazu bestimmt, uns zu lehren, dass es so etwas wie ein Inneres Licht und einen Inneren Ton gibt, und wir hätten lernen sollen, uns zurückzuziehen, um eine Erfahrung davon zu haben. Aber stattdessen verehren wir wahllos

## Die Nacht ist ein Dschungel

---

jedes Bildnis. In heiligem Ernst hängen wir an der äußeren Schale und vergessen dabei die Frucht in ihrem Innern.

In den Upanishaden steht geschrieben:

*Was ist es, dessen Erkenntnis alles andere erkennen lässt?*

Die Seele ist ein bewusstes Wesen; solange sie nicht im Allbewusstsein aufgeht, wird sie niemals Frieden finden. Weiterhin kann man nie Herr über das Gemüt werden, solange es ohne Verbindung mit Naam oder der Gotteskraft bleibt.

*Wenn man Naam erhält, wird das Gemüt bezwungen.*

Aus dem Leben von Lord Krishna ist bekannt, dass er tief im Jumna-Fluss einer tausendköpfigen Schlange begegnete, die er überwältigte, indem er auf seiner Flöte spielte. Diese Schlange stellt das Gemüt dar, das tausend Wege hat, um uns zu vergiften.

*Mit dem Sieg über das Gemüt erlangt man den Sieg über die Welt.*

Außer dem Gemüt gibt es kein anderes Hindernis zwischen uns und dem Herrn. Wenn euer Herz den starken Wunsch hat, Gott zu erkennen, dann setzt einen Fuß auf euer Gemüt, um es zur Ruhe zu bringen, und der nächste Schritt wird euch zur Heimat des Herrn führen.

Im Koran steht, dass ein Mensch, wenn er sein wirkliches Selbst erkennt, auch Gott erkennen wird. Dieselben Lehren wurden von



allen Meistern für alle Menschen verkündet. Ein Licht erscheint in menschlicher Gestalt, und dadurch werden alle Religionen erleuchtet, denn jene, die Ihm begegnen, erlangen die Erleuchtung. Immer, wenn eine erleuchtete Seele die Welt verlässt, beginnt eine neue Religion, um Seine Lehren am Leben zu erhalten; aber ohne die praktische Führung setzt ein Verfall ein. Ein jeder hält übereifrig an seinen eigenen Überzeugungen fest, und keiner ist gewillt, auf allgemeiner und gleicher Grundlage Spirituelle Dinge zu erörtern. Die Wahre Lehre bleibt zu allen Zeiten die gleiche – es gibt für alle nur Eine Wahrheit. Gott ist nicht jeweils ein anderer für Hindus, Moslems, Christen usw. Er ist der Gott der ganzen Welt und kein Hindu, Moslem, Christ oder Buddhist.

Auch jetzt noch erinnere ich mich eines kleinen, amüsanten Vorfalls, der sich zutrug, als ich in die neunte Schulklasse in Peshawar ging. Ich pflegte meine Bücher in den Garten *Shahi Bagh* mitzunehmen und dort zu lernen. Eines Tages fragte mich ein Mann, dessen Name – Darbari Lal – mir im Gedächtnis blieb: „Wo ist der Shahi Bagh?“ Ich informierte ihn, dass er an eben dem Garten stünde, worauf er sagte: „Ich bin gekommen, mein Urteil über eine strittige Frage abzugeben, denn es ist mir gesagt worden, dass der Hindu-Gott weint, weil ihn der Moslem-Gott geschlagen und ihm ein Bein gebrochen hat.“ – Die Menschen versammelten sich im *Shahi Bagh* hauptsächlich, um alle möglichen Streitfragen zu diskutieren. Selbst in diesen jungen Jahren war ich erschüttert, festzustellen, dass die Leute glaubten, jede Religion habe einen anderen Gott.

## Die Nacht ist ein Dschungel

---



Geringes Verständnis ist weit verbreitet, da sich die Menschen nicht über die weltliche Ebene erheben, um die Tatsachen aus einem angemesseneren Blickwinkel zu betrachten. Bis zur Zeit des zehnten Gurus hatte kein Meister die Umstände Seiner früheren Geburten so frei enthüllt, wie Er es tat. Im letzten Abschnitt Seines Lebens sprach er von vielen seltsamen Dingen, unter anderem von der *siebenfachen Pracht* von Hemkunt, einem Ort mit sieben Hügeln, wo Er in einem vergangenen Leben viele Härten auf Sich genommen hatte, durch die Er das Persönliche verlor und mit dem Herrn Eins wurde. Er lebte dort in großer Glückseligkeit, aber der Herr gab Ihm die Weisung:

*Kind, gehe in die Welt und wirke!*

Guru Gobind Singh Ji berichtete, dass Er nicht den Wunsch hatte, zur Welt zurückzukehren, jedoch dafür gewonnen wurde, und so sagte Er:

*Was ordnest Du an, mein Herr?*

Der Herr antwortete:

*Jene, die dort sind, und die meisten, die dort waren, haben zum Lobpreis ihres eigenen Namens ermuntert. So geh und erzähle von Meinem Namen – zeige ihnen, dass es Gott gibt.*

Als Guru Gobind Singh gefragt wurde, wer Er sei, sagte Er:



*Ich bin der Diener des Höchsten, Der gekommen ist, um das Spiel der Welt zu sehen; erkennt mich als Seinen Diener, es gibt keinen Unterschied zwischen Ihm und mir.*

Er hat auch gesagt:

*Jene, die von mir als Gott denken, werden alle zur Hölle gehen.*

Gott sendet Sein Wasser des Lebens durch ein Gefäß, aber das Gefäß sollte nicht meinen, selbst der Handelnde zu sein. Kein Wahrer Meister wird sagen: ‚Ich bin der Guru‘, denn der Strahl kommt von der Sonne, aber indem man mit dem Strahl verbunden ist, kann man die Sonne selbst erreichen. Durch einen einzigen Strahl des Herrn wurde die ganze Schöpfung hervorgebracht.

*Von einer Quelle gingen Millionen Flüsse aus.*

Was und wer Gott genau ist, kann niemand wissen, denn der Mensch hat sich selbst erschöpft in dem Bemühen, Seinen Ruhm zu besingen.

Im Jap Ji sagt Guru Nanak:

*Manche besingen Seine Größe, doch nur nach dem Ausmaß an Kraft, das ihnen verliehen wurde; manche besingen Seine Gaben und nehmen sie als Zeichen von Ihm; manche besingen Ihn als den Unbegreiflichen; manche besingen Ihn als den, der Staub zu Leben und Leben zu Staub verwandelt: als den Schöpfer und Zerstörer, Der das*

## Die Nacht ist ein Dschungel

---



*Leben gibt und es wieder nimmt. Manche singen von Ihm  
als dem Nächsten und doch dem am weitest Entfernten.  
Es gibt keine Grenze, wenn man Ihn beschreiben will.*

Nichts ist über Gott Selbst erwähnt worden – nur über die Dinge,  
die Er schuf.

*Man kann Ihn nicht durch Reden erkennen und wenn  
man Jahrmillionen lang spräche.*

Selbst den Meistern ist es nicht möglich gewesen. Schließlich bleibt  
Ihnen nur die Feststellung: *Neti, neti* – Er ist nicht dies, Er ist nicht  
das.

Ein Moslem-Prophet sagt:

*Generationen haben sich darin versucht, Ihn auf philo-  
sophischem Wege zu beschreiben, aber das Wesen Gottes  
bleibt unausgesprochen.*

Heute ist *Basakhi*, und damit sollte unser neues Leben beginnen.  
Alle Uneinigkeit sollte aus unseren Herzen entfernt werden. Ein  
Mann fragte mich einmal, warum kein Meister gesagt habe: ‚Richt-  
tet eure Aufmerksamkeit auf mich‘, stattdessen: ‚Richtet eure Auf-  
merksamkeit auf Ihn.‘ Ich erklärte ihm, dass man die Anweisungen  
richtig verstehen müsse.

Lord Krishna sagte:

*Richte deine Aufmerksamkeit auf meine wahre Form.*





Die Methode bleibt die gleiche, ungeachtet dessen, wo sich die Kraft manifestiert. Elektrizität wird einmal wärmen und ein anderes Mal kühlen. Avatare und Heilige sind Offenbarungen oder verschiedene Aspekte desselben Herrn. Missverstehen und Engherzigkeit rufen Trennung unter Brüdern hervor, aber die Berausung Gottes ist ein und dieselbe. Wir alle verehren das Lebendige Licht, ganz gleich, welcher Religion wir angehören.

Einige Christen kamen zum Propheten Mohammed und baten Ihn um einen Platz, wo sie eine Kirche bauen könnten, und was tat Er? Er gab ihnen die halbe Moschee als Kirche! Würde heutzutage irgendjemand so etwas Wunderbares tun? Denkt sorgfältig über sein Handeln nach und was es bedeutet. Sind wir darauf vorbereitet, in die Fußstapfen unserer Älteren zu treten?

Guru Har Gobind, der sechste Sikh-Guru, baute sowohl Moscheen und Tempel als auch Gurdawaras Seite an Seite, wo immer es erforderlich war. In Amritsar wurde von Hazrat Mian Mir, einem Moslem-Heiligen, auf die besondere Bitte von Guru Arjan der Grundstein für den berühmten goldenen Sikh-Tempel gelegt. Sich über das Körperbewusstsein zu erheben bedeutet, sich über die Täuschung zu erheben. Dann erkennt man, dass es tatsächlich keine Unterschiede gibt, seien sie religiöser, sektiererischer oder anderer Art. Dies ist wahrlich das Letzte Ziel. Äußere Dinge sind nur helfende Faktoren, die einen dorthin bringen; und der Mensch als Gemeinschaftswesen muss in einer Gemeinschaft leben, denn sonst beginnt der Verfall mit seinem Zerstörungsprozess.

In Lahore rief einmal ein Atheist Menschen aus verschiedenen Religionen zusammen, um die Frage zu erörtern: Ist Religion not-



wendig? Jeder der religiösen Oberhäupter sprach ausführlich, um die Notwendigkeit der verschiedenen Bräuche, Rituale usw. zu beweisen. Ich war auch dabei und saß in der ersten Reihe. Dann erhob sich der Atheist, um seinen Beweis zu erbringen, warum Religion nicht notwendig sei, indem er verschiedene Beispiele anführte. In dem Zusammenhang stellte er fest, dass es bei einer Heirat nur die Aufgabe des Priesters, Pandits oder Mullahs sei, vor einer Gruppe von Zeugen seine Hände im Segen auf das Paar zu legen, um sie miteinander zu verbinden, damit man dem Sittenverfall entgegentrete. Es spiele überhaupt keine Rolle, ob dies auf die eine oder andere religiöse Art und Weise ausgeführt werde.

Ich stand auf und sagte:

Bruder, ist es nicht so, dass eine neue Gemeinschaft oder Glaubensrichtung gebildet werden müsste, wenn zehn- oder zwanzigtausend Menschen so dächten wie du? In der Gemeinschaft müssten einige Regeln und Gesetze aufgestellt werden. Du möchtest dich vor Organisationen bewahren, schaffst aber, ohne es zu wollen, eine andere. Wenn jeder in seiner eigenen Glaubensgemeinschaft bliebe und lernen würde, sein Wahres Selbst oder die Seele und die Kraft, die alle Dinge unter Kontrolle hat, zu erkennen, wäre das nicht besser?

Er war ein Atheist, aber er antwortete:

Was Sie gesagt haben, ist richtig.



Und solange ich in Lahore lebte, pflegten wir uns in sehr liebevoller Weise zu begegnen.

Es gibt eine Menge Missverständnisse, was dieses Thema betrifft. An heiligen Orten sollte nur die Wahrheit besprochen – und erkannt – werden; denn Wahrheit ist Wahrheit. Haltet Verbindung mit Jemandem, Der die Wahrheit erkannt hat, und erlangt rechtes Verstehen. Wir sagen: ‚Gott ist Einer‘, und selbst das ist nicht wahr, aber wir sind begrenzte Wesen und müssen darum begrenzte Begriffe verwenden.

Lasst uns nun an diesem Feiertag eine Hymne von Guru Gobind Singh vornehmen:

*„O Gemüt, nimm solche Sanyas<sup>1</sup> auf dich:“*

Es ist eine Lektion für das Gemüt, eine solche Entsagung auf sich zu nehmen, die alle Wünsche stillt. Heim und Herd zu verlassen ist kein Wahrer Sanyas. Man muss wunschlos werden, dann wird diese Stille wahrlich zu Licht und ertönt.

*„Betrachte jeden Ort als einen einsamen Wald; nur im Gemüt wird völlige Stille eintreten.“*

Ihr könnt euer Zuhause zu einem einsamen Wald machen. Ist nicht die Nacht ein einsamer Wald? Denkt nur einen Augenblick nach.

---

**1** Sanyas bedeutet Entsagung oder asketische Schulung. Dies ist die erste Zeile der Hymne und bezieht sich auf die folgenden, die sie erklären. Der Meister hat hier einen Kommentar eingefügt.



Jene, die den besten Nutzen aus ihren Nächten zogen, indem sie sich und das Überselbst erkannten, haben etwas aus sich gemacht. Jene, die ihre Nächte mit leichtfertigen Dingen verbrachten, richteten sich selbst zugrunde. Auch ein Student weltlichen Wissens entwickelt Verstandeskkräfte, wenn er von der Nacht als auch vom Tag den besten Gebrauch macht. Wer den physischen Körper in kalten Nächten trainiert, wird ein Riese an Muskeln und Kraft; es ist unverkennbar, wie stark er ist. Und Schüler, die ihre Nächte in liebevollem Gedenken des Herrn verbringen, werden Gott Selbst. Wenn man die Nachtstunden von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang unter Kontrolle hat, wird man ein Wahrer Mensch. Aber stattdessen essen, trinken und genießen wir die weltlichen Freuden bis Mitternacht und bringen dann den Rest der Nacht mit trägem Schlaf dahin.

Ein Meister hat gesagt, dass in der Nacht der Wohlgeruch des Herrn ausgegeben wird – wer wach bleibt, erhält diese kostbare Gabe. Verrichtet die weltlichen Pflichten zur Tageszeit, und in der Nacht denkt euch mitten im Land ganz allein. Den Pflichten und gesellschaftlichen Verbindlichkeiten Familie und Freunden gegenüber sollte man mit Freude nachkommen, da euch Gott zum Zweck des Gebens und Nehmens verbunden hat. Aber in der Nacht könnt ihr euch von all dem frei fühlen und in Seinem Schoß ruhen. Es ist ganz und gar nicht nötig, euer Heim und eure Familie wegen der Meditation zu verlassen, da ihr die langen, einsamen Nächte habt. Wenn ihr in eine Sache gänzlich vertieft seid, ist dies ein Wahrer *Sanyas*, indem ihr euch von allen anderen Dingen freimacht; und wenn wir von heute an beginnen, wird sich unser Leben ganz bestimmt ändern.



Diese unschätzbare Führung ist den Heiligen Büchern zu entnehmen, aber bedauerlicherweise bleibt sie dort oder dringt nur bis zur Verstandesebene ein. Wir müssen uns das Wissen aneignen und praktizieren; nur in dem Fall wird es zu einem Teil unseres Lebens. Die Nacht ist ein Dschungel – tut eure Arbeit zur Tageszeit, und nutzt dann die Nächte. Der wirkliche Zweck, die menschliche Gestalt zu haben, ist, täglich auf das Große Ziel zuzuschreiten. So setzt euch jeden Tag hin, und seht wo ihr steht. Die Tagebuchführung ist von größter Bedeutung und Wichtigkeit, aber nur sehr wenige verstehen sie in vollem Maße. Legt die Dinge ab, die euren Fortschritt behindern – merzt die Unvollkommenheiten eine nach der anderen aus. Ein starker Mensch schwelgt in seiner Kraft, und der Schwächere fragt sich, wie er sie bekommen hat. Wenn ein Ringer vorbeigeht, drehen sich die Leute um, ihm nachzuschauen und Bemerkungen über seine Stärke zu machen. Er hat sie nicht über Nacht erreicht, sondern in vielen Nächten harten Übens. Wie der Entsagende alles verlässt und in die Wälder geht, könnt ihr euch nachts zu Hause hinsetzen, die Welt vergessen und euch von allen Verwicklungen befreien.

*„Kommt dem Jatta der Keuschheit und Reinheit nach, und nehmt ein Bad in ‚Yog‘; lasst die Nägel der Regelmäßigkeit wachsen.“<sup>2</sup>*

Man sollte seinem *Jatta* in Form von reiner Lebensweise nachkommen und sorgfältig über *Brahmacharya*, Keuschheit, wachen.

---

**2** Entsagende lassen ihr Haar wachsen, bedecken es mit Asche und wickeln es auf ihren Köpfen zusammen. Dies wird ‚Jatta‘ genannt. Sie hören auch auf, ihre Nägel zu schneiden.



Keuschheit ist Leben, und Sexualität ist Tod. Unser ganzes Haus muss auf diesem Fundament stehen; baut es nicht auf Sand. Dann werdet ihr richtig leben können; euer Gemüt und euer Verstand werden gesund sein. Dies ist in sich selbst etwas äußerst Wertvolles, denn auch wenn ihr nur trocken Brot zu essen habt, werdet ihr dennoch volle Kraft haben. Ihr werdet keinerlei Stärkungsmittel brauchen.

Was das häusliche Leben anbelangt, so ist die Ehe kein Hindernis für die Spiritualität, wenn man in Einklang mit den Schriften lebt. Eine Pflicht mag es sein, Kinder zu zeugen, aber das ist nicht das ein und alles des Ehelebens. Diese Sache wird in hohem Maße falsch verstanden. Macht die menschliche Form nicht zu einer bloßen Maschine des Lasters. Führt stattdessen ein reines und kontrolliertes Leben. Wenn ihr ein oder zwei Kinder haben wollt, recht und gut, aber kümmert euch sorgsam um sie, und helft ihnen, etwas Tüchtiges zu werden. Gebt ihnen ein würdiges Beispiel, und bleibt euch eurer Verantwortung als Eltern bewusst. Weiterhin sollte die ganze Familie zusammensitzen und den Herrn rühmen.

Der Guru Granth Sahib weist uns an, ein Bad in *Yog* zu nehmen. Wenn ihr mit Gott Eins werden wollt, müsst ihr von allen weltlichen Gedanken ablassen. Ein Bad in *Yog* zu nehmen bedeutet ein tägliches Bad der Verbindung mit Ihm – bedeutet, Eins mit Ihm zu werden. Wenn ihr eure Hände nicht von den weltlichen Dingen reinwaschen könnt, solltet ihr nicht in Erinnerung an Gott sitzen. Die Moslems machen *Vazu* – Waschen der Hände, des Gesichts und der Füße –, bevor sie sich zum *Namaz* niedersetzen, denn sie glauben, dass das Gebet nicht eher angenommen wird. So sollten



wir die weltliche Umgebung aus unseren Gedanken vertreiben, bevor wir uns zur Meditation setzen. Die Hindus sagen, dass man die *Puja* erst ausführen solle, wenn man ein Bad genommen hat. Das wirkungsvollste Bad besteht darin, die Aufmerksamkeit von äußeren Dingen zurückzuziehen.

Lasst die Nägel der Regelmäßigkeit wachsen. Eine Armee ohne Befehlshaber wird im Chaos enden, und so müssen auch wir unser Leben durch Regelmäßigkeit beherrschen. Wenn ihr irgendwo angestellt seid, geht ihr täglich zur rechten Zeit und ohne eine Schwierigkeit dorthin. Für die Meditation sollten wir uns dieselbe Einstellung angewöhnen und uns täglich zu einer bestimmter Zeit hinsetzen. Bedauerlicherweise lassen wir uns treiben; manchmal setzen wir uns hin, manchmal nicht. Wenn wir wirklich regelmäßig wären, würde uns bewusst, dass wir uns unbehaglich fühlen, wenn einmal ein Tag ohne Meditation gewesen ist – so, als hätten wir etwas versäumt. Wenn möglich, sollte ein Raum im Haus nur der Erinnerung an Gott vorbehalten sein. Ihr würdet feststellen, dass euch die bloße Atmosphäre dieses Raumes an Ihn erinnert.

In der letzten Strophe des Jap Ji heißt es:

*Mache die Reinheit zu deinem Schmelzofen und Geduld  
zu deiner Schmiede [...]*

Um Gold zu etwas Schönem zu formen, muss ein Goldschmied das Metall zuerst mit Hilfe eines Ofens schmelzen. Nehmt diese beiden Dinge an: Geduld und Keuschheit, und strebt weiter eurem Ziel zu. Mit Geduld bleibt man beharrlich, auch wenn der Fortschritt langsam zu sein scheint.



*Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.*

*Matthäus 5:8*

Es ist ein Versprechen, das Christus gab. So nehmt folgende Dinge in euer Leben auf: Geduld, Beharrlichkeit, enthaltsame und reine Lebensweise und Regelmäßigkeit. Und dann? Macht die Nächte zu eurem Dschungel, und seht, was für ein wunderbarer Tagesablauf sich daraus ergibt.

In der Vergangenheit verbrachte ein Wahrer *Brahmacharya* seine ersten 25 Jahre in einem *Dschungel-Ashram*, um die Veden und Shastras zu studieren. Dann trat er in den *Grehastya-Ashrama* ein – um die Pflichten eines Familienvaters zu übernehmen. Nachdem er seine ein oder zwei Kinder gewissenhaft erzogen hatte, bis sie erwachsen waren, kehrte er in die Wälder zurück, in den *Vanaprastha-Ashrama*, wo er sich um Selbsterkenntnis bemühte. Nachdem er die Wahrheit erkannt hatte, verließ er diese Lebensstufe und reiste um die Welt, um den Menschen zu helfen, dass sie erwachen. Heutzutage wird nur für den Magen gepredigt. Ein Teil der Menschen verdient seinen Lebensunterhalt auf die eine oder andere Weise durch harte Arbeit, andere durch die Religion oder religiöse Bücher.

So macht euer Heim zu einem Dschungel. Wer im eigenen Haus lebt, sich allen verderblichen Einflüssen entzieht und sich im Innern nach dem Herrn sehnt, wird daraus weit mehr Nutzen ziehen als von einem Bad in den klaren Wassern des heiligen Ganges. Verbindet euch so innig mit dem Herrn, dass entweder Er oder ihr übrig bleibt – nicht zwei.





*Durch des Gurus Kenntnis von der Seele verbindet euch mit dem reinen Naam.*

Diese Kenntnis des Gurus ist eine praktische Erfahrung; es geht nicht um bloße Theorien.

*Dieses Wissen ist das Wissen von der Aufmerksamkeit – Surat – und vom Ton – Shabd; es kann nicht in Worten ausgedrückt werden.*

Das Wort *Wissen* bezieht sich hier auf die Sphärenmusik, die in unserem Wesen erklingt. Man kann sie nur erfahren.

*Der den Ton, welcher aus dem Gaggan (Astralhimmel) kommt, hörbar macht, ist mein Guru Dev.*

Wer gibt diese Erfahrung?

*Durch des Gurus Wissen habe ich das Wahre Auge bekommen, mit dem der Schleier der Unwissenheit durchdrungen und das Innere Licht enthüllt wurde.*

Was ist also der Wert von *Gurubhakti* – Hingabe an den Guru?

*Alle lebenden Seelen sollten Gurubhakti üben und mit dem Licht im Innern Eins werden.*

Kommt mit diesem Licht in Verbindung und entwickelt eure Ergebenheit, die so groß sein sollte, dass jede Pore vom *Naam* des Gurus



vibriert. Wenn in einem Menschen ein wenig Liebe erwacht, steigt sie dann nicht auf und fließt über? Sie sollte stetig und bis zur vollen Erkenntnis entwickelt werden, so dass Friede und Heiterkeit euer Wesen bestimmen.

*„Esst weniger, schlaft weniger; habt Erbarmen, Vergebung und Liebe.“*

Der Prophet Mohammed sagte, dass man bei jeder Mahlzeit einen Bissen weniger essen sollte. Sheikh Saadi empfahl, die Hälfte des Magens mit Nahrung, ein Viertel mit Wasser zu füllen und ein Viertel freizulassen. Soami Ji Maharaj sagte, dass jene, die den Nektar von *Shabd* kosten möchten, nur eine Mahlzeit am Tag nehmen sollten. Wir essen zu viel – natürlich kommt dann der Schlaf in unser Haus. Wenn eure Nahrung geregelt ist, werdet ihr euch morgens pünktlich erheben. Der Körper des erwachten Menschen mag schlafen, Er Selbst aber tut es nicht. Denkt daran, die Seele ist ein bewusstes Wesen, und wenn der Mensch schläft, zieht sich die Seele im Allgemeinen zum Kehlkopf zurück, wo er Träume erlebt. Zieht sie sich dann zum Nabel zurück, setzt der Tiefschlaf ein. Die Meister bleiben wach. Ungleich anderen sind Sie während des Schlafes wach. Das ist ein sehr edles, erstrebenswertes Ziel. Diese drei Dinge werden euch helfen; weniger essen, weniger schlafen und Erbarmen, Vergebung und Liebe zu haben.

*Erbarmen ist der Gewinn, den man aus der rechten Lebensweise erhält; der Gewinn des Stolzes ist Sünde. O Tulsī, lasse nicht ab vom Erbarmen, solange dieser Körper atmet.*



Der Mensch hat mehr Mitgefühl für seine Familie und Freunde als für Fremde. Ist das Barmherzigkeit? Welche Art von Mitgefühl ist es, wenn die Nachbarn Hungers sterben, während man sich selbst satt isst? Wenn euer eigenes Kind krank sein sollte, ihr aber von einem anderen hört, das Hilfe braucht, werdet ihr, wenn ihr Wahres Erbarmen habt, dem fremden Kind mehr Aufmerksamkeit schenken.

Als Guru Gobind Singhs Kinder in einer Schlacht getötet wurden, kam seine Frau weinend zu Ihm und sagte:

Wo sind meine vier Söhne?

Seine Worte sind bemerkenswert:

*Für die Köpfe all dieser Söhne (der Anhänger) habe ich die vier geopfert.*

Dies könnt ihr Barmherzigkeit nennen. Er opferte alles, was Sein war, für die Söhne anderer. Erwarb Er für Sich Selbst irgendein Reich oder Eigentum? Wahre Meister haben wirkliches Erbarmen für die Menschen.

Als Jesus Christus mit einigen zusammensaß, wurde Ihm gesagt, dass Seine Mutter und Verwandten draußen seien, um mit Ihm zu sprechen. Was war Seine Antwort?

Er erwiderte:

*Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?*



Und auf Seine Jünger und Anhänger weisend, sagte Er:

*Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder!*

Wenn jemand einen Fehler macht, vergibt ihm. Aber die Menschen ziehen die Gerechtigkeit der Vergebung vor. Bedenkt, dass durch Gerechtigkeit das Herz niemals gereinigt wird.

Ich will euch ein Beispiel aus meiner eigenen Erfahrung geben.

Meine Frau reiste einmal mit dem Zug nach Hause, und ich holte sie an der Bahnstation ab. Kaum dass sie aus dem Zug gestiegen war und noch ehe ich sie erreicht hatte, stahl ihr ein Taschendieb die Geldbörse und lief davon. Ein sehr wacher Polizist hatte den Vorfall bemerkt, nahm den Mann sogleich fest und gab meiner Frau die Geldbörse zurück. Den Dieb fest im Griff, wandte sich der Polizist an mich und bemerkte: „Sie müssen auch zur Wache mitkommen.“ Ich machte ihm klar, dass wir nun, da wir die Geldbörse wiederbekommen hätten, ganz zufrieden seien, er widersprach jedoch und sagte: „Derlei Dinge geschehen häufig. Sie müssen mitkommen und Anzeige erstatten.“

So ging ich mit zur Polizeiwache und saß dort länger als eine Stunde, ohne dass irgendetwas geschah. Ich sagte dem Inspektor: „Mir liegt nichts daran – auch können Sie die Börse behalten – ich gehe jetzt.“ Er nahm meine Aussage sofort zu Protokoll, und schließlich wurde ich als Zeuge vor Gericht geladen. Es war das erste Mal,



dass ich einen Gerichtssaal betrat. Während ich auf den Prozessbeginn wartete, meinte der Inspektor zu mir: „Gerechtigkeit muss Gerechtigkeit bleiben.“ Ich sagte zu ihm: „Bruder, außer Gerechtigkeit sollte es auch Barmherzigkeit geben; beides sollte Hand in Hand gehen. Durch Gerechtigkeit bleibt das Herz erregt, aber Barmherzigkeit wäscht alle Unreinheiten aus.“ Als der Richter sich den Fall angehört hatte, sagte ich: „Euer Gnaden, wenn Sie eine Möglichkeit fänden, diesen Mann freizugeben, hätte ich keine Einwände.“ Der Richter war überrascht, aber er befragte den Polizisten über die sonstige Führung des Mannes, und es wurde ihm berichtet, dass nichts gegen ihn vorläge. Der Richter willigte ein, ihn mit einer strengen Verwarnung laufen zu lassen, und er wurde auf freien Fuß gesetzt. Der Mann kehrte frohen Herzens zu seiner Familie zurück; er ging herum und sagte den Leuten: „Wenn Er mich nicht gerettet hätte, wäre ich nun im Gefängnis.“

Äußerlich mag ein Mensch vielleicht betonen, dass er vergibt; aber in seinem Herzen möchte er nach dem Missetäter ausholen und ihn zunichte machen. Wenn ihr kein Mitgefühl verspürt, wie könnt ihr dann ehrlich sagen, dass ihr vergebt? Gott ist Liebe, und als ein Teil von Ihm ist auch die der Seele innewohnende Natur Liebe.

Guru Gobind Singh Ji hat verkündet:

*Hört ihr alle, ich sage euch die Wahrheit; Gott wird von dem erkannt, der liebt.*



Kabir Sahib sagt:

*Liebe den Herrn, o Gemüt, liebe den Herrn.*

Und in der Bibel steht:

*Wer nicht liebhat, der kennt Gott nicht: denn Gott ist Liebe.*

*1. Johannes 4:8*

Wir beten und führen Riten aus, damit die Liebe Gottes in uns geboren werde – welchem anderen Zweck sollte es dienen? Aber was für Ergebnisse rufen Gebete hervor, die mit Geschwätz untermischt sind? Was wird es uns nützen, die Andachtsstätte zu verlassen, ohne im Herzen eine Spur von Liebe für unsere Mitmenschen zu haben?

*„Übt Keuschheit, Zufriedenheit und Festigkeit; dann werdet ihr über die drei Gunas<sup>3</sup> hinausgehen.“*

Nehmt eine rechtschaffene Lebensweise an und seid zufrieden. Ihr mögt gewisse Wünsche haben, aber haltet dort ein; vermehrt sie nicht. Betrachtet dann die Wünsche und bedenkt, wohin sie euch führen werden. Was liegt vor euch, und was werdet ihr mit euch nehmen? Wir eilen, hasten durch das Leben, wir sind uns meistens nicht einmal dessen bewusst, was wir tun. So rät uns der Guru, all unsere Angelegenheiten mit ruhiger Heiterkeit zu handhaben; dann besteht Aussicht, Trigunatit zu erreichen und dann darüber hinausgehen.

---

**3** Eigenschaften: satva (rein), rajas (tätig) und tamas (träge).



In der berühmten Bhagavad Gita sagte Lord Krishna zu Arjuna:

*O Arjuna, erhebe dich über die drei Gunas.*

Solange ihr nicht darüber hinausgelangt, werdet ihr weiterhin nach Pind, And und Brahmand kommen und gehen.

*„Wunsch, Begierde, Ärger, Stolz, Habgier, Eigensinn und Verhaftetsein; duldet sie nicht in euch.“*

Um tiefer in die Materie einzudringen: Was bringt den Wunsch hervor?

*Alle Vorstellungen des Gemüts sind Wünsche.*

Seid also wunschlos. Ihr werdet bemerkt haben, dass Ärger aufsteigt, wenn ein Hindernis der Erfüllung des Wunsches im Weg steht. Dann kommt der Stolz: ‚Ich muss dies haben – oder jenes tun –, sonst bin ich in den Augen anderer weniger angesehen.‘ Man kann den Stolz als Ursache aller Sünden betrachten, denn er geht in die Ichhaftigkeit über. Er empfiehlt uns, vom Eigensinn abzulassen oder aufzuhören, halsstarrig zu sein. Seid immer sicher und hört euch den Standpunkt des anderen an – ihr mögt finden, dass das, was er sagt, richtig ist. Eigensinn bindet den Menschen nur noch mehr; es gibt keinen Raum für Entwicklung. Dogmatisches Wissen aus Büchern beispielsweise, das richtig oder falsch sein kann, sollte man beiseite lassen. Es versteht sich von selbst, alle Bindungen abzurechen – ihr müsst das Geben und Nehmen beenden –, ihr müsst den Körper und seine ganze Umwelt verlassen. Wenn sich ein

## Die Nacht ist ein Dschungel

---



Hindernis zwischen euch und euren Wunsch stellt, wird er sogar noch stärker. Setzt einmal einen großen Felsen in die Mitte eines schnell fließenden Flusses, und ihr werdet zwei Dinge erzeugen, Schaum und Getöse. Wenn ein Mensch ärgerlich ist, kann er nicht ruhig sprechen, und schließlich schäumt er. Wenn ihr bekommt, was ihr wünscht, verwandelt es sich in Verhaftetsein. Für all das gibt es nur ein Heilmittel:

*Erst nachdem ihr euer Wahres Selbst gesehen habt, könnt ihr den Herrn erkennen.*

Und nun wollen wir etwas anlässlich des *Basakhi*-Festes nehmen<sup>4</sup>:

*„Wie kann Basakh jemandem Zufriedenheit bringen, der von seiner Liebe getrennt ist?“*

Die natürliche Neigung der Seele ist, zu Gott zurückzukehren. Wenn sie sich nur von den äußeren Attraktionen zurückziehen könnte, würde sie ganz von selbst direkt zu Gott gehen. Ist es möglich, sich zurückzuziehen?

*Der Guru hat dein Haus unter Kontrolle gebracht und dich zur Gebieterin gemacht.*

Ferner:

*Zehn Diener gab mir mein Herr.*

---

<sup>4</sup> Der Meister bespricht nun eine andere Hymne, diesmal eine von Guru Arjan.





Nämlich fünf grobstoffliche und fünf feinstoffliche Sinne, die mit der Gnade des Gurus gezähmt werden müssen. Bis jetzt hat die Seele unter der Herrschaft des Gemüts und der Sinne gestanden und niemals ihren Geliebten gesehen – wie kann sie da zufrieden sein und sich freuen? Der größte Wunsch eines Liebenden ist, bei seinem Geliebten zu sein. Wie kann man getrennt von Ihm durchs Leben gehen? Wie haben wir Ihn vergessen?

*„Als die Trennung von Gott kam, überwältigte die Täuschung alles.“*

Es scheint, als ob die Illusion alle andere Arbeit verlassen hat, um sich an uns zu klammern. Ein anderer Name dafür ist Vergessen.

*Die ganze Welt schläft in Verhaftetsein und Vergessen;  
sage mir, wann wird diese Täuschung enden?*

Würde nicht die uns angeborene Liebe erwachen, wenn der Eine, Den wir vergessen haben, vor unsere Augen träte? Es ist eine herzerreißende Geschichte, denn die ganze Ernte ist reif. Nach langem Kampf habt ihr die physische Gestalt erhalten – aber ihr seid von dem Geliebten abgeschnitten und könnt nicht die Früchte der Ernte genießen.

*„Söhne, Familie, Reichtum, nichts bleibt bei euch; nur der Unsterbliche Gott.“*

Wir sind durch Gottes Willen und das Pralabdh Karma mit Familie und Verwandten zusammengebracht worden, und wir sollten die

## Die Nacht ist ein Dschungel

---



Umstände freudig hinnehmen. Nur wer wirklich weiß, zahlt während seiner Lebenszeit bereitwillig seine Schuld. Wer weiß, wie viele Schwierigkeiten von unseren unbezahlten Schulden herrühren?

*Wie kann ich sagen, wer mein Freund ist in dieser Welt?  
Alle Liebe ist Lüge, und alle suchen ihr eigenes Glück –  
Freunde und Feinde.*

Nur Gott wird am Ende bei euch bleiben – Er, der Wahre Gefährte unserer Seele. Wer sich auch immer Ihm zugewandt hat, wird in Seinen Schoß zurückkehren. Wer die Welt liebt, wird zur Welt zurückkehren. Es mag Liebe für diese Welt oder das Jenseits sein, aber er wird weiter durch die physischen, astralen und kausalen Ebenen wandern.

*„All diese trügerische, sinnlose Beschäftigung nimmt  
meine ganze Zeit in Anspruch.“*

Es ist gut zu arbeiten; man sollte es mit ganzem Herzen tun und sie dann vergessen. Sich darüber hinaus mit zahllosen, unbedeutenden Kleinigkeiten zu befassen, wird die Aufmerksamkeit zerstreuen. Dies führt nur zu weiteren Verwicklungen, und wo immer eure Gedanken sind, dort werdet ihr euren Wohnsitz haben. Verbindet euch mit dem Unsterblichen Herrn; alles andere ist vergänglich und unbeständig. Wenn wir noch nicht mit Ihm verbunden wurden, doch ein Wahrer Suchender sind, sollten wir bitten: O Herr, meine Aufmerksamkeit ist an diese vergängliche Materie gefesselt, wie kann ich mit Dir, Der Du unsterblich bist, Verbindung erlangen?

*„Ohne das Naam des Herrn ist die Zukunft verloren.“*



Ohne eine Verbindung mit dem Alles-Erhaltenden ist unser Leben vergeudet; es bleibt nichts übrig als die Vorbereitung zur Rückkehr in den Bereich des Handelns.

*Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne  
und nähme doch Schaden an seiner Seele?*

*Matthäus 16:23*

Ein kluger Mensch ist, wer in Voraussicht handelt; aber unglückseligerweise schenken die meisten den bleibenden Dingen nie einen Gedanken; das, was vergänglich ist, wird zu ihrem Gott und Inhalt ihres Lebens.

*„Da ihr Gott vergessen habt, wurde euer Leben vergeudet; ohne Ihn ist niemand für euch da.“*

Schützt diesen Reichtum, der euch mit eurem Leben gegeben wurde.

*Wenn ihr dem Heiligen begegnet, nehmt das Wahre Naam  
und hütet Es.*

Es ist eine Gabe, die in beiden Welten Bestand hat – hier und im Jenseits.

*„Auch die Gemeinschaft derer ist rein, die zu Füßen  
des Geliebten weilen.“*

Jene, die in der Welt leben, aber ihr Heim zu einem Dschungel machten, sind mit dem Herrn Eins geworden – auch nur etwas über

## Die Nacht ist ein Dschungel

---

Sie zu hören wird Glück bringen. Geht und sucht, bis ihr eine solche Persönlichkeit gefunden habt. Nur durch Ihre Führung können wir Gott erkennen; das ist eine natürliche Tatsache.

*„Nanak bittet Dich inständig, o Herr: mögen auch wir Dir begegnen.“*

Aufrichtige Gebete werden immer angenommen, denn alles, was tief aus dem Herzen kommt, wird vom Herrn gewährt.

Im Gurbani steht:

*Der Vater Kirpal (der Barmherzige) hat diese Weisung gegeben: ‚Was das Kind auch immer erbittet, wird ihm gegeben.‘*

Im Koran steht: *Was auch immer der Mensch wünscht, werde Ich ihm geben.*

*„Basakh wird wunderbar sein, wenn wir nur dem Heiligen begegnen können.“*

Dem Monat Basakh, dem Beginn neuen Lebens, kann nur Genüge getan werden, wenn wir Dem begegnen, Der den Herrn erkannt hat. Aber es gibt zwei Arten der Begegnung: die eine ist äußerlich, und die andere erfolgt durch das Herz, indem man empfänglich wird.

*Durch einen Wahren Darshan (Anblick) sind alle Sünden vergeben.*



Die ganze Arbeit eines Menschen kann vollendet werden, wenn er dem Heiligen begegnet.

*„Jene, die über Naam meditieren, deren Arbeit wird erfolgreich sein; jene, die den Vollendeten Meister haben, werden in Gottes Haus gerühmt; jene, die zu Seinen Füßen sitzen, werden ewige Glückseligkeit finden und das Meer des Lebens überqueren. Kein Gift kann denen schaden, die Liebe und Verehrung entwickeln. Alles Vergängliche schwand dahin, alle Zweiheit verging, als die Wahrheit empfangen wurde. Die Ihn jenseits von Brahm verehren, werden Eins in Seiner Seligkeit. Der Monat ist gesegnet, in dem der Herr Seine Gnade ausschüttet. Nanak erwünscht nur eine Gabe: dass ich durch Deine Gnade Deinen Darshan erhalten werde.“*

Nachdem wir die menschliche Form bekommen haben, sollten wir nur um eines bitten: dass wir einen Schimmer von Ihm erlangen. Das sollte unser Ideal und Lebensziel sein. Heute ist Basakhi; aber begreift ihr, was ihr tut? Verehrt das Lebendige Licht – werdet sein Sklave. Hängt euch nicht an irgendetwas anderes, denn alles ist wandelbar. Er, in Dem dieses Licht offenbar ist, gibt Es der ganzen Welt. Die Wahrheit ist Eine, und obwohl die Wahrheit über allem ist, steht doch die Wahre Lebensweise über der Wahrheit. Guru Arjan hat uns ein wundervolles Programm aufgestellt, und zum Abschluss sagt Er, dass der Monat, in dem wir den Herrn erkennen, wahrlich gesegnet sein wird.



Die ganze Schöpfung ist der Tempel Gottes. Es gibt keinen Ort, wo Er nicht ist.

In den Mineralien schläft das Leben, in den Pflanzen träumt das Leben, in den Vögeln und jeglichem Getier erwacht das Leben, und im Menschen ist das Leben bereits wach.

Somit sind wir Brüder aller Geschöpfe, der Pflanzen, Vögel und andern Tiere. Die Blumen und Bäume, Sperlinge und Tauben sind wie Mitglieder unser eigenen Art.

Wie einfach, rein, liebevoll und schön sie sind!

Wir sollten von ihnen lernen, ein Leben der Reinheit, heiliger Einfachheit und Göttlicher Liebe zu führen.

Kirpal Singh



*Auch heute noch kann jeder durch die Gnade des Einen Gottes und den durch unseren Meister Kirpal Singh wirkenden Gott diese Verbindung mit Naam erhalten. Wer immer an das Evangelium der schon bestehenden Einheit des Menschen glaubt, möge um die Initiation bitten!*

Erste Auflage 2000  
Zweite Auflage 2006  
Dritte Auflage 2010

Layout und Satz: Medienlogistik R-M Domain  
Gedruckt in Leipzig für den Dienst an der Menschheit

Weitere Informationen erhalten Sie unter:  
[www.santmat-diewahrheit.de](http://www.santmat-diewahrheit.de)

Nachdruck erlaubt





